

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebet um Starkmut und Geduld

O Gott, du weißt es, wie leicht ich unter den Beschwerden und Anstrengungen, welche mein Stand mit sich führt, zaghaft und ungeduldig werden möge. Und wehe mir, wenn ich dadurch mich verleiten ließe, das, was ich doch für das Wohl meiner Kinder tun muß, zu versäumen oder nur nachlässig zu tun! So erfülle mich denn mit Mut und Kraft, daß ich die Beschwerden meines Berufes willig übernehme und mit Geduld ertrage. Lehre mich in denselben das Kreuz zu verehren, welches dein hl. Wille mir zu meinem Heile aufgelegt hat, auf daß ich es täglich aufnehme und es meinem Heilande, der

so viel mehr für das Heil der Seelen litt, gern nachfrage. Richte meinen Blick auf die kostbare Frucht so vieler Mühen, welche ist das Wohl meiner Kinder für Zeit und Ewigkeit und für mich ein unausprechlich großer ewiger Lohn. — So verleihe denn, daß ich ohne Scheu vor der Mühe an meinen Kindern stets alles tun möge, was zu ihrer guten Erziehung notwendig oder nützlich ist. O hl. Geist, du Geist der Stärke, verleihe mir die Gabe der Stärke. Amen.

Bat. uns.

(Aus Cramer, D. christl. Lehrer.)

Schulnachrichten

St. Gallen. * † Hr. alt Lehrer Rechsteiner. Im Rheindorf Diepoldsau starb im 62. Altersjahr Hr. Wilhelm Rechsteiner, alt Lehrer, an den Folgen eines Schlaganfalles. Im Lehrerseminar Mariaberg bei Rorschach von 1883—86 für den Lehrerberuf ausgebildet, war seine erste und letzte Schulstelle kath. Diepoldsau. Hier wirkte er ein volles Menschenalter, d. h. während 33 Jahren mit treuer Hingabe und Pflichterfüllung; die Behörde und die Bevölkerung anerkannten seinen Fleiß und den guten Willen stets. Sein etwas schwächerer Körper war aber vor der Zeit abgearbeitet, sodaß er sich vor 5 Jahren wegen geschwächter Gesundheit pensionieren ließ. Die Schulgemeinde kath. Diepoldsau ehrt seine der dortigen Jugend geleistete Lebensaufgabe durch Gewährung einer jährlichen Gemeindezulage von Fr. 500. Der Kollege Rechsteiner nicht näher kannte — der Schreibende war mit ihm zu gleicher Zeit in der Lehrerbildungsanstalt — beurteilte ihn manchmal etwas ungerecht; denn auf Neuerlichkeiten gab der Verstorbenen nicht viel. Aber der innere Kern war gut. Religiös gesinnt, war er in theologischen Fragen sehr beschlagen, denn gerade auf diesem grundsätzlichen Gebiete konnte er die einschlägige Literatur durch und durch. Wilh. Rechsteiner war Junggeselle, als solcher glaubte er die Liebe, betagte Mutter besser unterstützen zu können. Seinen appenzell-innerrhodischen Schollengeruch hat der Heimgegangene nie verleugnet; ein originell satirischer Zug blieb ihm immer zu eigen. Die rheintalischen Kollegen werden ihm ein gutes Andenken bewahren. R. I. P.

Holland. Das holländische Ministerium hat vor kurzem die statistischen Angaben über den freien und über den staatlichen Unterricht veröffentlicht. Aus diesen Angaben geht die Tatsache hervor, daß der staatliche Unterricht gegenüber den freien Schulen auch in Holland immer mehr an Zugkraft verliert. So zählten die staatlichen Schulen am 1. Januar der Jahre 1924, 1925 und 1926 bezw. 527,585, 500,768 und 483,992 Schüler, während die freien Schulen in denselben Zeitpunkten ihre Schülerzahl in folgender Weise sich vermehrten sahen: 561,613, 577,184 und 592,840. Am 15. November

des letzten Jahres wurden 147 neue Schulen eröffnet, von denen bezeichnender Weise nur 29 staatliche, dagegen 118 freie Schulen waren. Das zeigt jedenfalls eine starke Strömung zum konfessionellen Unterricht in der Bevölkerung.

Bücherischau

Religion.

Vierzig Jahre Missionär in Arkansas v. J. E. Weibel. Verlag Näber & Co., Luzern.

Der Verfasser, ein Luzerner, schildert in seinem Buche sehr anschaulich und eingehend seine 40jährige Wirksamkeit als Missionär in Arkansas (U. S. A.).

J. T.

Kirchengeschichte von Hahn, Dr. Sebastian. Mit 3 Einführungsbildern und 9 Tafeln. Freiburg i. Br. 1927, Herder. Mf. 2.60.

Eine so interessante Darstellung des Stoffes muß freilich — obwohl dem Mittelschüler bereits verständlich — bei vielen Gebildeten Anteilnahme wecken, vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, in Südwestdeutschland, dessen kirchengeschichtliche Belange besonders eingehend behandelt werden. Die Entwicklung der kirchlichen Architektur und Kunst wird in breiterem Rahmen als sonst geboten und durch eine Reihe von Bildtafeln anschaulicher gestaltet.

Die große Glut. Die Mystik im Mittelalter. — Von Otto Karrer — 532 Seiten Text und 17 Bilder in Kupferstichdruck. — In Leinwand geb. Mf. 6.80 — Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23 (Wernerstr. 9).

Von Otto Karrer erschien vor einiger Zeit unter dem Titel „Der mystische Strom“ das Lehrreichste aus den alten Mystikern von Paulus bis Thomas von Aquin und ist freudig begrüßt worden. Nun erscheint vom gleichen Verfasser das neue Buch, das die schönsten und erhebendsten Zeugnisse der Frömmigkeit des Mittelalters bietet und das erfreulicherweise neben dem deutschen Mittelalter (Mechthild, Gertrud, Seuse, Tauler, Silesius, Eckhardt, Hildegard usw. auch das italienische und englische Mittelalter mit hineinbezieht (Franziskus, Jacobone da Todi, Katharina von Siena,

Katharina von Genua, Hilton, Julian von Norwich usw.). Es sind wunderbar schöne und ergreifende Texte aus dem Erleben heiliger und frommer Menschen und wir Heutige eines so vielfach komplizierten Zeitalters werden bei der Lektüre nicht wenig versucht, das Mittelalter um seine Schönheit, Inbrunst und Kindlichkeit im Religiösen zu beneiden. Über diesen mehr ästhetischen Genuss stellen wir den eigentlich religiösen, seelsorglichen Wert des Buches. Denn wenn es zweifellos wahr ist, daß „Leben sich am Leben entzündet“ und unser persönliches Innenleben mehr durch den Eindruck persönlicher Vorbilder als bloß gedanklicher Theorien und Lehren gefördert wird, so kann für aufgeschlossene Gemüter eine solche Lektüre nur eine religiöse Erhebung und Förderung im Besten und Edelsten sein, was es auf Erden gibt: in der Liebe zu Gott und zu den Brüdern, von der diese Kinder und Vorbilder göttlichen Lebens Zeugnis geben.

Karrer erweist sich wiederum als der berufene Förderer alten Geistes- und Andachtsgutes. In feinen, wohlerwogenen Einleitungen hat er den geschichtlichen Hintergrund gezeichnet und durch zusammenfassende Würdigung der wichtigsten Abschnitte und Persönlichkeiten die Stimmung geschaffen, in der wir die Texte auf uns wirken lassen sollen. Auch an kritischen Hinweisen fehlt es nicht, die einer Mahnung des hl. Franz von Sales entsprechend den Leser vor der Meinung bewahren sollen, als müsse er ohne Rücksicht auf seine persönlichen Verhältnisse „alles und jedes ausführen und übernehmen, was Schönes darin zu finden“. Eine überaus weise Lehre für geistliche Lektüre überhaupt!

Die Ausstattung ist vornehm, wie sie eben nur ein Verlag vom Range der „Ars sacra“ zu bieten vermag.

J. T.

Die Wahrheit über die Theo-Anthroposophie als eine Kulturversall-Erscheinung. Ein Beitrag zur Geschichte des Okkultismus der Gegenwart, speziell des Steinerismus. — Von M. Küll, Pfarrer, Arlesheim, 1926 — Preis Fr. 6.— Selbstverlag, durch das „Basler Volksblatt“, Basel.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Theo-Anthroposophie Dr. Steiners mit seinem „Goetheanum“ in Dornach ins richtige Licht zu stellen und auch vom kathol. Standpunkte aus dieses exotische Gewächs alt- und neuheidnischer Herkunft zu beurteilen. Insbesondere behandelt er die Theo-Anthroposophie in der Schweiz von Ascona weg bis Steiner, dann die ganze Theorie Steiners mit ihren „Beweisen“ und Auswirkungen, die Steiner'sche Pädagogik, Medizin, Politik und Sozialreform, die treibenden Kräfte, die dahinterstehen und die eigentlichen Gefahren, die das ganze System in sich birgt.

Wer sich mit der „Geisteswissenschaft“ Steiners näher vertraut machen will, findet in Küll's Schrift eine zuverlässige Interpretation.

J. T.

Kleines Messbuch für die Sonn- und Feiertage. Im Anschluß an das Messbuch von Anselm Schott O. S. B. mit Einführungen und Erläuterungen herausgegeben von Pius Bihlmeyer O. S. B., Freiburg im Breisgau 1927, Herder.leinwand mit Rotschnitt Mt. 4.—

In vorliegendem „Auszug aus Schotts Messbuch“ stehen die wesentlichen lateinischen Texte mit der aus dem „Vollständigen Römischen Messbuch“ übernommenen sprachlich vollendeten deutschen Übersetzung vollständig da; von vielen lateinischen Texten aber werden nur die am Altar laut gesprochenen Anfangsworte gegeben, damit der Gläubige sich vergewissern kann, ob er die richtigen deutschen Texte vor sich hat, die auch der Priester gerade in der Kirchensprache betet.

So wurde Raum gewonnen für Einführungen und Erläuterungen, die aus Schotts Messbuch übernommen und ergänzt werden konnten. Damit langsame Vater die Verbindung mit dem Priester am Altar nicht verlieren, wurde neben dem vollständigen Ordo Missae (den gleich bleibenden Teilen der Messe) ein gekürzter eingefügt, der — für den Laien — weniger bedeutende Messgebete ausläßt oder sinngemäß kürzt. Deswegen eignet sich das „Kleine Messbuch“ auch zur Einführung in Volksschulen.

Das „Kleine Messbuch“ enthält eine ausführliche Einleitung über das Wesen, den Aufbau und die Feier des heiligen Messopfers, über das Kirchenjahr, die Messe-Texte usw., dann den Ordo Missae in vollständiger und in gekürzter Form, ferner sämtliche Sonn- und Festtagsmessen, 46 Messen der höheren Heiligenfeste, endlich noch 8 Messen und einen längeren Gebets- und Andachtsanhang für besondere Anlässe.

R. Mäder, Die katholische Aktion! Schriften der Erneuerung, Band 3. Nazarethverlag, Basel.

Wenn es kalt wird draußen, muß man das Zimmer heizen. Und je kälter es wird, je weniger gut die Fenster schließen, um so wärmer muß der Ofen sein. Sonst versiert man.

Es ist auch im Seelenleben, im religiösen Leben so. Es ist kalt geworden in der Welt draußen. Man hat sich immer weiter entfernt — zuerst von der Kirche, dann von Christus, dann von Gott. Es ist religiös kalt geworden weit herum. Und von dieser Kälte ist viel auch in die katholische Stube hingedrungen, weil die Fenster zu wenig gut geschlossen.

Es gibt nun Seelenärzte, die meinen, man müsse dem Rechnung tragen. Man dürfe darum nicht mehr so warm, nicht mehr so einseitig von Gott und von Christus und von der Kirche reden und schreiben, die Welt verstehe diese Sprache nicht mehr. Es gibt aber auch andere, die meinen, je kälter es draußen sei, um so wärmer müsse der Ofen sein in der Stube des Katholiken. Mit andern Worten: je unkatholischer die Welt sei, um so katholischer müsse man reden und schreiben, und je kälter die Welt sei, um so wärmer müsse man reden und schreiben. Zu diesen gehört in besonderer Weise der als katholischer Schriftsteller — beide Worte müssen unterstrichen sein — weit bekannte, von vielen verehrte, von noch mehreren gehafte, viel miß-

verstandene und verleumdeten Basler Stadtpfarrer Robert Mäder.

Eben schenkt er uns ein neues Buch unter dem Titel: *Katholische Aktion!* Es werden darin eine Reihe besonders brennender religiöser Zeitfragen behandelt. Und ich bin sicher: keiner wird diese 20 Kapitel durchlesen, durch betrachten, ohne innerlich reicher, ohne tiefer und treuer und wärmer katholisch zu werden dabei. Eine andere Empfehlung braucht das Buch nicht. L. R.

Belletristik.

Die von Sneedenström, Roman von Marika Stjernstedt; Übersetzung aus dem Schwedischen von Rhea Sternberg. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1926.

Ein Erziehungsroman im weiten, guten Sinne des Wortes, ohne jede Schulmeisterlichkeit, scheinbar ohne System überhaupt. Aber die Schicksale einer katholischen Familie im stodlutherischen Schweden draußen und deren Irrungen im menschlichen Leben werden lebenswahr dargestellt und lassen uns mit erschreckender Deutlichkeit erkennen: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher, dem Guten wie dem Bösen. J. T.

Wie der Herr so gut gewesen; Erzählung aus der Zeit Christi, von P. Odilo Zürkinden, O. S. B. — Herder, Freiburg i. Br. 1927. — 2. Aufl.

Diese feinfühligen Legenden eignen sich ganz besonders für unsere Jugend. Sie werden ihre gute Wirkung nicht verfehlten. J. T.

Schöninghs, Textausgaben alter und neuer Schriftsteller; Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Nr. 83. Aus dem Leben eines Taugenichts. Novelle von Jos. v. Eichendorff.

No. 83. Gedichte von Friedr. Wilhelm Weber, ausgewählt von M. J. Brem.

No. 84. Die Heitheretei, von Otto Ludwig, eingeleitet und herausgegeben von Prof. Rohsfleisch.

No. 85. Zwischen Himmel und Erde, von Otto Ludwig (gekürzt), eingeleitet und herausgegeben von Prof. Rohsfleisch.

„Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller“ sind für Schule und Haus berechnet; die Auswahl wird sorgfältig erwogen, sowohl vom literarischen wie auch vom sittlich-religiösen Standpunkte aus. Wo nötig, verhelfen Anmerkungen und Erläuterungen zum richtigen Verständnis. Die Preise sind trotz solider Ausstattung und gutem Druck sehr niedrig und ermöglichen also auch die Anschaffung dieser Broschüren als Klassenlektüre in Sekundar- und Mittelschulen. J. T.

Musik.

Sechs ein- oder zweistimmige Lieder; Dichtung und Melodie von Meinrad Lienert; Klavierbegleitung von Fr. Niggli. — Verlag Gebrüder Hug & Co., Zürich.

Dass Meinrad Lienert zu den besten Mundartdichtern unseres Landes gehört, weiß jedermann; aber dass er auch noch entsprechende Melodien zu seinen heimeligen, schalkhaften Dichtungen komponiert, dürfte noch nicht überall bekannt sein. Vor-

liegende sechs Lieder werden rasch ihren Weg finden in jedes Haus, wo man frohe Lieder liebt, die leicht ins Ohr klingen; sie eignen sich auch sehr gut für Kinder aufführungen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. J. T.

Messe zu Ehren des hl. Kreuzes, von P. Griesbacher, op. 228a.

Den verehrten Herren Chordirigenten: Eine 4-stimmige Messe in C für gemischten Chor mit Orgelbegleitung zu Ehren des hl. Kreuzes, gewidmet der wohl erwürdigten Frau Generaloberin Sr. M. Theresia Beck in Ingenbohl von P. Griesbacher, op. 228a, im Verlag von H. Willi in Cham erschienen.

Diese moderne Meßkomposition, wenn auch Harmonie und Modulation ziemlich reichlich gehalten sind, wahrt in der kontrapunktischen Melodieführung den kirchlichen Ernst, ist liturgisch korrekt gehalten und muss als eine hervorragende, von guter Wirkung, von nachhaltigem Eindruck angesprochen werden. Weiche und kraftvolle polyphone Sätze wechseln mit wuchtigen Unisono-Einlagen. Die Komposition kann zu den mittelschweren Messen gerechnet werden. Durch das ganze Werk atmet der Geist frischen künstlerischen Empfindens. Die Orgel geht, wenige Stelle ausgenommen, stets ihre eigenen Wege, Licht und Fülle in die Vierstimmigkeit streuend. Wenn ich diese Messe für unsere Cäcilienvereine wärmstens empfehle, so will ich doch darauf hinweisen, dass dieselbe gutbesetzte und ziemlich gutgeschulte Chöre voraussetzt.

A. Häninger, Chordir., Zürich.

Walliser Volkslieder. Walliser Volkslieder für zwei Singstimmen mit Harmoniumbegleitung von Gregor Brantschen. 2. Auflage. Fr. 2.50.

Unter diesem Titel beschenkt uns der sangesfrohe Altherr von Blatten, H. H. Pfr. Gregor Brantschen, mit einem Strauß von echten, anmutigen Volksliedern. Es sind wahre Edelblüten, von einer verständnisvollen Dichter- und Sängerseele in unseren Tälern und auf Bergeshöhen gepflückt; 4 Lieder stellen sich in Schriftsprache vor, die andern in Oberwalliser Mundart. 2 Strophen einer Nummer sind einem alten Volkslied entnommen. H. H. Pfr. Brantschen verrät sich in diesen Gedichten als Volksdichter. Was er bietet, ist tiefempfundene Volkspoesie, dem Denken und Fühlen des Volkes unmittelbar abgelauscht und aus dessen Herzestiefen herausgeholt. Das Volk wird deshalb diese Lieder verstehen, lieben, singen und immer wieder singen, als hätte es sie selbst empfunden — es wird sie lieber singen als jene Volkslieder, die leider so oft — ja meistens einen Zug ins Niedrige, Gemięte und Erotische haben und die ein frommes und unverdorbenes Gemüt eben nicht singen mag.

Die Weisen schmiegen sich mit einer Unmittelbarkeit, Ursprünglichkeit und Natürlichkeit an die Worte an und fließen dahin, wie es eben erst dann möglich ist, wenn beide, Text und Melodie, nur einer und derselben Sängerbrust entquollen sind. Der Volkston ist vollständig getroffen, sämtliche Nummern sind geraten, keine möchte man missen. So und nicht anders singt und jodelt das Volk, so gibt

es seinem Herzensdrang frohen Ausdruck. Haben diese Lieder einmal den Weg in unsere Volkskreise, Familien, Vereine und Schulen gefunden — und sie werden ihn finden —, so werden sie in Haus und Garten, in Wald und Flur, auf Wald und Alp, in Berg und Tal mit Lust und Liebe gesungen werden. Man darf hoffen, daß diese Lieder eine hohe, würdige Aufgabe zu erfüllen haben. Wenn je eine Volksliedersammlung geeignet war, anstößige, einziges Gemüt verleidende Volkslieder zu verdrängen und wirklich Zügliches und Besseres an dessen Stelle zu setzen, dann sind es diese Volkslieder unseres H. Hr. Pfarrer Brantschen.

Der Reinerlös für diese Volkslieder kommt dem Kirchenbau von Randa zugute, zu dessen Gunsten der Verfasser das Verlagsrecht an das Pfarramt Randa (Wallis) abgetreten hat.

Die Lieder sind vom genannten Pfarramte zum Preise von Fr. 2.50 zu beziehen. Eine billige Ausgabe für Schule und Volk ist in Vorbereitung und erscheint noch im November. Preis 50 Rp. für Schulen und Vereine 40 Prozent Rabatt.

Geographie.

Westermanns Umrisse und Kartenstempel. Der geographische Verlag Georg Westermann in Braunschweig fertigt als Hilfsmittel im geographischen Unterricht für jedes größere Gebiet übersichtliche Kartenstizzen an und ermöglicht es dem Lehrer, durch Benutzung des entsprechenden Kartenstempels für seinen Bedarf beliebig viele solcher Stizzen selber herzustellen. Dieser Stempel samt Kissen und Gummiunterlage kostet zusammen 18 Mt. Für einen Schulort genügt ein solcher Stempel vollaus, um z. B. allen in Betracht kommenden Klassen für Repetitionsarbeiten die gewünschte Anzahl Schweizerstizzen zu besorgen. Die Schüler verwerten diese Stizzen mit Vorliebe und dem Lehrer eröffnen sich damit fast unbegrenzte Möglichkeiten, nach beliebigen Gesichtspunkten bald diese, bald jene Aufgabe zu stellen. Besonders auch für Stillbeschäftigungen eignen sich diese Umrisse vorzüglich. — Der Verlag stellt auf Wunsch auch Kantonstürtchen bezw. entsprechende Stempel her. Man wende sich im Bedarfssfalle direkt an ihn. J. T.

Jugendbücher.

Dieheim im Stübl; von Emilie Lohrer-Wehrling. Verlag Orell Fügeli, Zürich.

Die weitbekannte Jugendbuchstellerin hat der Kinderwelt wieder eine ihrer lieben, schönen Gaben gespendet. Wie durch alle ihre herzigen Kinderbücher, so klingt auch durch dieses ein warmer, kindlicher Ton, und hübsche Illustrationen begleiten die

vielen Erzählungen und Gedichte. Das Buch zählt 171 Seiten. Preis Fr. 7.—

Elisabeth Müller (Pia).

Handelsfächer.

Buchhaltungsbücher zu Frauchigers Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen. — Landolt-Arbenz & Co., Zürich, Bahnhofstr. 66.

Die Zürcher Sekundarlehrerkonferenz hat die Lehrmittel für Rechnungs- und Buchführung von Prof. Frauchiger an ihren Schulen eingeführt, die auch anderwärts guten Anklang gefunden haben.

— Die Papeterie Landolt-Arbenz & Co. fertigte nach Anleitung des Herausgebers dazu entsprechende Aufgabenhefte an. Sofern die Schüler sie mit Sorgfalt und Verständnis gebrauchen, werden sie gute Dienste leisten, nur liegt, wie bei allen Borddrucken, die Gefahr nahe, daß das eine oder andere Heft „verunglückt“ und dann neu angelegt werden muß. Hier sind lose Bogen vorzuziehen, wie sie die Ausgabe A ebenfalls vorsieht. J. T.

Kunst.

Erlebnis und zeichnerisches Gestalten; von Hans Witzig. — Orell Fügeli, Zürich.

Der Verfasser sucht seine Leser zu überzeugen, daß zeichnerisches Gestalten und das Leben in enger Beziehung zu einander stehen, daß die Handzeichnung bestimmt wird durch das gesamte Geistesleben des Zeichners. Und so befaßt er sich auch mit den verschiedenen Stilarten und Ausdrucksformen, die den verschiedenen Zeitaltern eigen waren. J. T.

Egerzitienkurse der Jesuiten in Feldkirch, 2. Halbjahr. Priester: 20.—24. Juni, 4.—8. Juli, 1.—31. August, 30tägige, 5.—14. Sept., 8tägige, 19.—23. Sept., 26.—30. Sept., 2.—8. Okt., 5tägige, 17.—21. Okt. 14.—18. Nov. Gebildete Herren: 2.—6. Aug., 13.—17. Aug., 22.—28. Okt., 5tägige. Lehrer: 8.—12. Aug., 1.—5. Sept., 10.—15. Okt., 4tägige. Schüler höherer Lehranstalten: 17.—21. Aug.

1. Die Egerzitien beginnen immer abends 7 Uhr und schließen am Morgen 5 Uhr 30 Min. der vorstehend genannten Tage. 2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme; bei Überfüllung erfolgt Nachricht. 3. Wer keinen oder abgelaufenen Paß besitzt, füge es der Anmeldung bei, daß die zur Grenzüberschreitung notwendige Ausweistarife zugestellt werden kann. (Um Rückporto wird gebeten.) 4. Anmeldung mit deutlicher Anschrift wolle man richten an: P. Minister, Egerzitienhaus Feldkirch, Vorarlberg.

Redaktionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Kässier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postkod VII 1268, Luzern. Postkod der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kässier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postkod IX 521.

straße 25. Postkod der Hilfsklasse K. L. V. K.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-Hilfsklasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: 2443, Luzern.